



Nr. 16 | März 2009

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

unabhängig

kritisch

zupackend



# Verbraucher telegramm

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue



**Beschämend:  
Telecom**

Seite 3



**Überraschend:  
IKEA**

Seite 4



**Sinnvoll:  
Spritsparen**

Seite 4



**Unverständlich:  
Obst&Gemüse**

Seite 5



Wohnen, Bauen & Energie

## Zukunft mit digitalen Stromzählern

**Sie sind dermaßen sensibel, dass der Strom beim kleinsten Überschreiten der Toleranzgrenze gekappt ist. Vor- und Nachteile der neuen Geräte, und wie man sie am besten nutzt.**

Die Aufsichtsbehörde für Strom und Gas (AEEG) hat sie verpflichtend eingeführt: die digitalen Stromzähler. Bis 2011 sollen sie die alten mechanischen Geräte ersetzen. Weißes Gehäuse mit Digitaldisplay gegen schwarze Metallschachtel. Der wichtigste Vorteil ist die Möglichkeit der Fernablese und Datenspeicherung. Für die KundInnen ebenso von Vorteil, da sie den Verbrauch mitlesen und kontrollieren können. Mit Aktivierung des neuen Dienstes bezieht sich die Stromrechnung künftig endlich nur mehr auf den tatsächlichen Verbrauch, ohne Vor- und Ausgleichszahlungen, die erfahrungsgemäß wenig transparent sind und zu Streitfällen führen. Die neuen Geräte können auch als "Messgeräte" für den Stromverbrauch von einzelnen Haushaltsgeräten verwendet werden und eröffnen damit Sparmöglichkeiten.

Trotzdem wird die Einführung auch mit Argwohn betrachtet: die digitalen Stromzähler

nämlich schon hat, macht vielerorts auch negative Erfahrungen. Dann nämlich, wenn der Strom „fliegt“, also auch bei kleinen Überschreitungen der Maximalleistung vom Zähler ausgeschaltet wird. Gar mancher hat schon in Betracht gezogen, einen höheren Stromanschluss von 4,5 anstelle des üblichen von 3 kW zu wählen... Allein der Vertragsabschluss kostet allerdings 200 Euro, und die Stromrechnungen in Folge sind gesalzen (siehe Interview auf S. 2). Also Finger weg! Die Alternative ist der Versuch, den eigenen Stromkonsum zu drosseln. Wie? Wirklich alte Geräte können mit neuen energiesparenden ersetzt, der Standby-Modus vermieden (10% des Stromkonsums einer europäischen Durchschnittsfamilie) und schlechte Angewohnheiten im Haushalt abgelegt werden (z.B. der gleichzeitige Gebrauch von Stromfressern: Bügeln und backen, waschen und kochen usw.).

[www.autorita.energia.it](http://www.autorita.energia.it) - Webseite der Aufsichtsbehörde für Strom und Gas  
[www.eurotopfen.it](http://www.eurotopfen.it) - vergleicht den Konsum von Elektrogeräten und gibt Tipps für deren wirksamen Gebrauch.

### Das Verbrauchertelegramm-ABO

Wer das Verbrauchertelegramm **monatlich** zugeschickt bekommen möchte, wird Mitglied der VZS. Mit einem einmaligen Beitrag von 15 Euro. Anmelden in einem VZ-Schalter oder online unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it). Mitglieder erhalten darüber hinaus eine Reihe von gratis-Dienstleistungen.

### Wie weit sind wir mit der Installation der neuen Geräte in Südtirol?

Die AEEG, die Aufsichtsbehörde im Bereich Strom und Gas in Italien, hat beschlossen, dass innerhalb 2008 mindestens 25% der alten Geräte mit den digitalen Stromzählern ausgetauscht werden müssen, innerhalb 2009 mindestens 65%, innerhalb 2010 mindestens 90% und innerhalb 2011 mindestens 95%. Wir haben bei den wichtigsten Südtiroler Stromlieferanten nachgefragt, wie weit sie mit der Installation der neuen Stromzähler bei privaten Haushalten sind.

**Etschwerke AG: 25% auf ca. 34.000 KundInnen „Haushalte und kleine Handelsbetriebe“**

**Enel: über 60% auf ca. 98.000 KundInnen**

**Stadtwerke Brixen:**

**23-25% auf ca. 12.000 KundInnen**

**Stadtwerke Bruneck:**

**35-40% auf ca. 13.000 KundInnen**

### Wieviel Strom brauchen meine Geräte?

Gerät	WATT
Waschmaschine	1.850-2.700
Geschirrspülmaschine	2.000-2.200
Backofen	1.800-2.800
Mikrowelle	700-1.500
Staubsauger	700-1.900
Bügeleisen	1.000-2.200
Fön	500-1.800

Richtwerte/Leistungen (1000 W = 1 kW)

**Wohnen, Bauen & Energie**

# Lockangebote wie der „Bioraria“-Tarif von Enel

Mit der Fernablese der digitalen Stromzähler werden die VerbraucherInnen auch Zugang zu Zwei- oder Mehrschichten-Tarifen haben und so Geld sparen, indem sie dann Strom verbrauchen, wenn er am günstigsten ist. Soweit die Werbung der Stromgesellschaften.

Bereits im Dezember 2007 hat die VZS die Ehrlichkeit von Enel beim Zweischichten-Tarif angezweifelt, nachdem die Vorteile des Angebots an Verbrauchsbedingungen geknüpft sind, deren Umsetzung kaum umsetzbar sind: Haushalte müssten ganze 80% ihres Stromverbrauchs auf Abend-Nacht und Wochenende verlegen. Aber: Allein Kühlschrank und Gefrierkühltruhe, 24-Stunden in Betrieb, nehmen ca. 30% des durchschnittlichen Stromverbrauchs einer Familie in Anspruch. Es erübrigt sich, dass die groß angekündigten Vorteile dieser neuen Stromtarife (außerdem sehr beschei-

denen im Preisnachlass) kaum anwendbar und solcherlei Verträge von zweifelhafter Günstigkeit sind.



Walther Andreas,  
Geschäftsführer

## Bildung zahlt sich aus

Nun ist es wieder bestätigt worden: Bildung hängt mit der Wirtschaftsentwicklung eng zusammen. Schon Luther predigte, Schulen zu bauen. Der Soziologe Max Weber führte ein paar Jahrhunderte später ökonomische Effekte auf die protestantische Ethik zurück. Nun konnte nach einer Aufmerksamkeit erregenden Studie von Ludger Wößmann vom Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung ein neuer Zusammenhang nachgewiesen werden. Die Beobachtung von Max Weber, wonach protestantische Gegenden wirtschaftlich fortgeschrittener waren, wird mit dieser Münchner Studie neu interpretiert. Nicht die protestantische Ethik ist ausschlaggebend für die gute Wirtschaftsentwicklung, sondern die bessere Bildung. Bildung kann somit auch ökonomisch betrachtet werden: als lohnende Investition in die Fähigkeiten und Kompetenzen der Menschen.

Investieren in Bildung ist in Zeiten der Wirtschaftskrise die beste Langzeitmaßnahme. Bildung gemeint im Sinne von Allgemeinbildung und Alphabetisierung. Auch als Fähigkeit die Welt zu begreifen, zu hinterfragen, unserem Sein und Tun einen Sinn zu geben. Bildungspolitisch bedeutet dies, dass die Verwirklichung des Rechts auf Bildung die beste Entwicklungshilfe ist, gerade angesichts des beträchtlichen Bildungsrückstands vieler Entwicklungsländer. Im neuen Koalitionsprogramm der Landesregierung - und auch in der Regierungserklärung - wurde der Bildungs- und Schulpolitik breiter Raum gewidmet. Gut so! Bildungspakete statt Konjunkturpakete - vielleicht bringt dies einen Lichtblick im wirtschaftspolitischen Tunnel. Das ist allemal nachhaltiger als Konsumgutscheine und „social cards“.

Walther Andreas

## Digitale Stromzähler: Worauf achten?



Wir fragen Christine Romen, Energieberaterin der VZS.

### Warum schalten digitale Zähler viel öfter den Strom aus als mechanische?

Das Problem steckt im Detail, nämlich darin, dass die neuen Geräte viel genauer und darum auch weniger tolerant sind. Ein privater Haushalt hat gewöhnlich einen Leistungsanschluss von 3 kW (mit einer Toleranz von 10%, sprich eine Maximalleistung von 3,3 kW). Die alten Zähler haben durch ihre Ungenauigkeit meist höhere Leistungen erlaubt. Die Regelung mit den neuen Geräten ist folgende: Braucht ein Haushalt

im Lauf eines Tages länger als 3 Stunden eine Maximalleistung von 4 kW, dann kappt der Zähler die Stromzufuhr.

### Bedeutet dies nun, dass wir durch die digitalen Stromzähler eine höhere Stromleistung brauchen?

Nein, auf keinen Fall. Höhere Anschlüsse bringen automatisch höhere Fixkosten und zwar erheblich höhere (über 500%, von jährlich 17 Euro für den Anschluss mit 3 kW zu 98 Euro für jenen mit 4,5 kW). Empfehlenswerter ist es, das Benutzerverhalten an die neue Situation anzupassen. Z.B. Nicht dann die Waschmaschine einschalten, wenn auch die elektrischen Kochfelder in Betrieb sind. Auf diese Weise kann der lästige Weg zum Stromautomaten vermieden werden.

### Wie wissen wir, welche Geräte gemeinsam eingeschaltet werden dürfen?

Die entsprechenden Infos, u.a. die Leistung der gerade in Betrieb genommenen Geräte, können vom Display des digitalen Zählers abgelesen werden. Vielfach sind die Angaben über die Stromleistung am Gerätegehäuse selbst aufgedruckt oder in den technischen Beschreibungen enthalten. Alternativ dazu kann ein Strommessgerät verwendet werden; ein solches kann in der Verbraucherzentrale kostenlos ausgeliehen werden (Terminvereinbarung unter Tel. 0471 941465 montags und dienstags 10-12 und 16-18 Uhr).

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)





 Verkehr & Kommunikation

# Telecom: Schamlos unterwegs

**Trotz Protesten und Appellen von Konsumentenvereinigungen hat Telecom Italia mit 1. Februar die Abogebühr um 2 Euro pro Kunden erhöht. Sie kassiert damit jährlich 300 Millionen Euro mehr, obwohl ihre Dienstleistungen schlechter geworden sind. Nun liegt ein Bozner Urteil mit Folgen vor.**

Die Verbraucherzentrale Südtirol leitet eine Petition, die von 3200 BürgerInnen unterzeichnet wurde, nun an Regierung und Aufsichtsbehörde für Telekommunikation weiter. Erst dieser Tage hatte die VZS vor dem Bozner Landesgericht eine Verbandsklage gegen Telecom Italia gewonnen, weil die Telefongesellschaft die Entschädigungszahlung gegenüber ihren Kunden bei nicht fristgerechter Dienstleistung in den meisten Fällen schuldig bleibt.

## Telecom muss bei Verspätungen zahlen

Zum bahnbrechenden Urteil für verärgerte KundInnen in ganz Italien und besonders in Südtirol kam es am 27. Jänner vor dem Richter Michele Papparella. Wenn es nach dem Willen des Bozner Landesgerichts geht, sind die Zeiten vorbei, in denen Telecom Italia landauf, landab untragbaren Verzögerungen (bis zu Jahren!) bei Anschluss, Übersiedlung oder Reparaturen des Festnetztelefons mit einem Achselzucken begegnen konnte. Es sei daran erinnert, dass Telecom Italia als Dienstleister mit dem höchsten Marktanteil laut Telekommunikationskodex die Pflichten des „universellen Versorgungsdienstleisters“ wahrnehmen muss, was vom Staat und von den Kunden entsprechend honoriert wird.

Die VZS hatte 2004 eine Unterlassungsklage gegen Telecom Italia AG eingereicht, um jenen zahlreichen VerbraucherInnen zu ihrem Recht zu verhelfen, die eine teilweise oder vollständige Nichteinhaltung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen vonseiten der Telecom in Sachen Festnetzanschlüsse für Privatkunden beklagten. Anlass der Beschwerden war der Art. 26 der Dienstleistungscharta, der die Verspätungen bei der Leistung der Dienste (*ritardi nell'adempimento degli obblighi assunti da Telecom Italia nella fornitura del servizio*) regelt.

Dieser Artikel legt unter anderem fest, dass Telecom Italia im Fall einer Verspätung bei Aktivierung eines neuen Anschlusses, Übersiedlung oder Reparatur von Störungen der Linie den betroffenen Kunden für jeden Tag Verspätung 50% der monatlichen Grundgebühr erstatten muss, sofern die Verspätung durch Verschulden der Telecom zustande kommt. Ein Beispiel: Ein Privatkunde hat Anrecht auf eine Entschädigung von ca. 8 Euro pro Wochentag; bei einer Verspätung von sechs Monaten beläuft sich die Entschädigung auf mehr als 1.000 Euro.

Die VZS hatte hingegen festgestellt, dass in zahlreichen Fällen überhaupt keine Entschädigung ausbezahlt wurde, oder aber es wurden pauschale Entschädigungen vorgenommen, die weit unter den vertraglich festgelegten lagen. Nach nunmehr fünf Jahren liegt – auch dank der aktiven Mithilfe der VerbraucherInnen – dieses bahnbrechende Urteil vor.

## Was tun?

Sollte eine Linie verspätet aktiviert oder übersiedelt worden sein, ohne dass dafür auf den darauffolgenden Rechnungen eine Entschädigung gutgeschrieben wurde, rät die VZS, diese Entschädigung umgehend von der Telecom einzufordern (und zwar schriftlich per Einschreiben mit Rückantwort). Der geschuldete Betrag beläuft sich seit Februar 2009 auf **rund 8 Euro pro Tag Verspätung** (ausgenommen Sonn- und Feiertage). Auf der Internetseite [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) sind die entsprechenden **Vordrucke** verfügbar.

Sollte die Telecom die Zahlung der Entschädigung unter Berufung auf „höhere Gewalt“ verweigern (z.B. mit der Ausrede, dass Ge-

meinde oder Land keine Genehmigung ausgestellt hätten), sollte man der Sache nachgehen. Die Erfahrung zeigt, dass häufig die Genehmigungen bereits Monate zuvor erteilt worden waren oder aber, es wurde überhaupt nicht um solche angesucht. Da in diesen Fällen auch monatelange Verspätungen möglich sind, haben die VerbraucherInnen Anrecht auf drei- bis vierstellige Ersatzsummen. Auch hier sollte man diese Beträge einfordern, und alle Unterlagen beilegen, die beweisen, dass Telecom Italia Schuld an der Verzögerung trägt.

**Verjährung:** Die VZS vertritt die Meinung, dass für „rückwirkende“ Entschädigungsforderungen die Verjährungsfrist von 10 Jahren ab jenem Tag gilt, an dem die Entschädigung zu leisten gewesen wäre, da es sich um eine Forderung vertraglicher Natur handelt.

## Was nun?

Sollte Telecom Italia die Verfügung des Bozner Landesgerichts missachten, wird die VZS die Verhängung der entsprechenden Verwaltungsstrafen gerichtlich einfordern: Diese liegen zwischen 516 und 1.032 Euro für jede Nichterfüllung oder für jeden Tag Verspätung.

Außerdem fordert die VZS die Politik auf, flächendeckend ADSL-Verbindungen zur Verfügung zu stellen: Breitband-Internet ist ein universeller Dienst, unverzichtbar für die Informationsbeschaffung, das Lernen und Studium und für wirtschaftliche Tätigkeiten.

## Riesenerfolg für das Online-Haushaltsbuch

**Über 2.900 HaushaltsmanagerInnen machen mit.**

Die Finanzen im Griff haben, sehen wohin das Geld fließt, welche Löcher gestopft werden und wieviel noch übrig bleibt für die hohe Kante: das ist Sinn und Zweck des neuen Werkzeugs der Verbraucherzentrale, das kostenlos im Netz zur Verfügung gestellt wird und eine praktische und einfache, v.a. aber anonyme Handhabe ermöglicht. Sogar eine Jahresplanung ist drin. Das Rechnen übernimmt ganz der Computer.

In den ersten zwei Monaten haben sich über 2.500 HaushaltsmanagerInnen für die Aktion angemeldet und führen seitdem ihr Haushaltsbuch im Internet. Die Investition der VZS hat sich so schon mehr als ausgezahlt. Besonders interessant auch der rege Austausch im Blog, wo Erfahrungen ausgetauscht und Spartipps weitergegeben werden. Da ist z.B. nachzulesen, wie Strom beim Kochen gespart werden kann, wie man Fleischsuppenwürfel selber macht oder wie sich Wasser beim händischen

Abspülen sparen lässt. Auch debattieren NutzerInnen des Service darüber, welchen Rechenschlüssel man beim Abschreiben der Autoversicherung benutzt, wann genau Banken Zinsen verrechnen und dass verdünntes Shampoo nicht nur der Geldbörse, sondern auch der Kopfhaut gut tut. Das Projekt der VZS wurde von den Landesämtern für Weiterbildung und Familie gefördert.



© BCE ECB EZB EKT EKP 2002

**Online-Haushaltsbuch**  
**Alle Finanzen im Griff!**  
**Und der Fleiß wird belohnt:**  
**1.500/500 Euro in bar!**

Infos:  
[www.haushalten.verbraucherzentrale.it](http://www.haushalten.verbraucherzentrale.it)

 Verbraucherzentrale Südtirol  
Centro Tutela Consumatori Utenti

Mit freundlicher Unterstützung der Landesämter für Kabinettsangelegenheiten und Weiterbildung der Autonomen Provinz Bozen.

**100 EURO**  
EYPO

**Der Fall des Monats**

# Poste Vita: In den sauren Apfel beißen



ten laut Vertragskonditionen bei vorzeitigem Austritt nicht viel mehr als den aktuellen Wert ihrer Anlage. Wer hingegen den alten Vertrag beibehält, liefert sich dem Börsengang aus: Wenn sich die Märkte wieder erholen, kann es sein, dass das Produkt „Ideale“ bei seiner Fälligkeit im Jahr 2012 ganze 116,05 % abwirft, da das Produkt eine jährliche Mindestverzinsung von 1,5% garantiert. Erholen sich die Märkte allerdings nicht mehr, dann besteht das große Risiko, Kapital zu verlieren. Die VZS prüft derzeit, ob Poste Vita ihre Index-linked Produkte in einzelnen Fällen unter „irreführenden“ Bedingungen verkauft hat. In diesem Fall müssten rechtliche Schritte gegen Poste Vita eingeleitet werden.

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

**Massive Verluste bei den Lebensversicherungsprodukten „Ideale“ und „3A Valore Reale“ nach Börsencrash. Enttäuschten Post-KundInnen werden Umwandlungsprodukte angeboten.**

Gewaltig an Wert eingebüßt haben die Versicherungsverträge „Ideale“ und „3A Valore Reale“. Vor einigen Wochen flatterte den Betroffenen ein Brief von „Poste Vita“ ins Haus, in dem zu lesen war, dass ihre Lebensversicherungsverträge massive Verluste verzeichnen hätten. Poste Vita stelle aber ein Umwandlungsprodukt bereit, damit die Versicherten wieder zu ihrem investierten Geldbetrag kämen. Die meisten Versicherten hatten 2002 ahnungslos Index-linked Lebensversicherungen ohne Kapitalgarantie unterzeichnet. Erst nach Rückfrage in der VZS ging ihnen ein Lichtlein auf: Diese sind immer an die Entwicklung eines oder mehrerer Indizes (z.B. Aktienindizes) gebunden. Was derzeit bedeutet, dass das investierte Kapital samt angereiften Erträgen den Bach hinunter geht.

Im aktuellen Fall von „Poste Vita“ haben die Betroffenen Verträge mit der Fälligkeit 2012 unterzeichnet. Der aktuelle Wert der Anlagen beträgt heute 20,78% (Ideale) und 54,97% (3A Valore Reale). Um noch größeren Schaden abzuwenden und das eigene Image zu retten, bietet Poste Vita nun allen „Geschädigten“ ein Umwandlungsprodukt mit dem klingenden Namen „postafuturo ad hoc“ an. Mit diesem erhält der Konsument bei Fälligkeit im Jahr 2015 (um ganze drei Jahre nach hinten verlegt) sein einbezahltes Kapital + 5% = 105%.

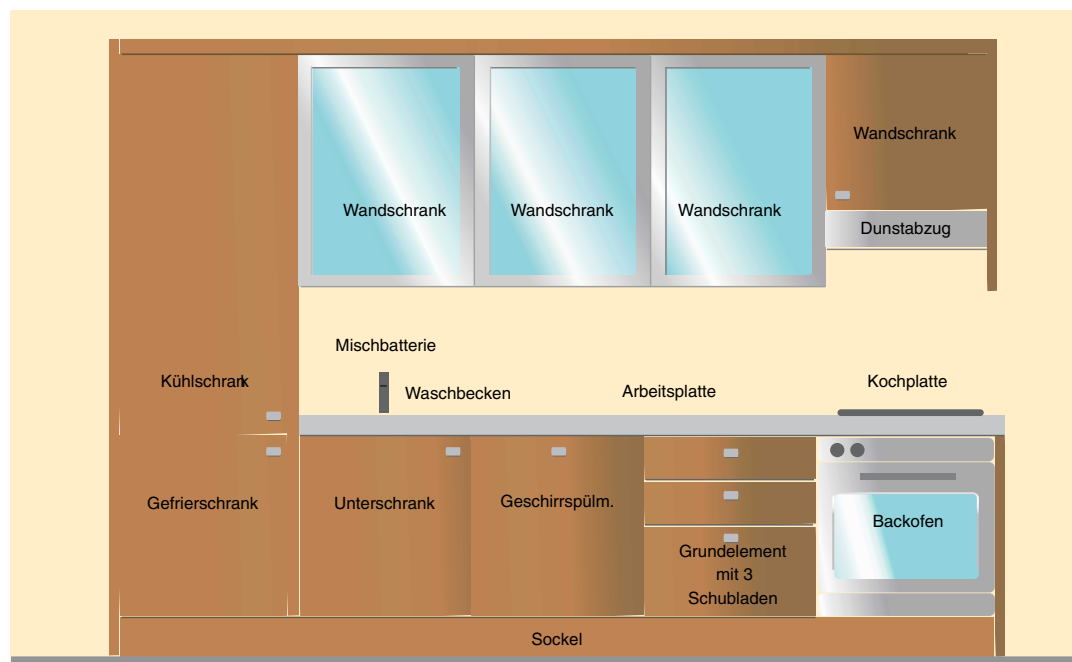
Betroffene, die sich für das Umwandlungsprodukt entscheiden, dabei aber ihr Geld nicht bis 2015 ruhen lassen möchten, erhal-

**Im Test**

## IKEA: Brescia vor Innsbruck

Ein Katalog- und Internetvergleich machen's deutlich: Wer dieselbe IKEA-Küchenzeile in Österreich und in Italien einkauft, muss für die identischen Bestandteile eines modularen Küchensystems (der Serie Faktum) sehr unterschiedliche Beträge hinblättern. Kauft man dieselben Strukturelemente, kosten sie in der Filiale Innsbruck 40% mehr als in jener von Brescia (27% mehr mit allen Zusatzelementen wie Waschbecken, Elektrogeräten usw.). In Innsbruck kostet die hier abgebildete IKEA-

Küche samt Elektrogeräte 3.350,61 Euro, in Brescia 2.429,78 Euro. Mit den eingesparten 920,83 Euro kann man sich in Brescia gleich einen passenden großen Tisch mit sechs Stühlen, Töpfe, Geschirr, Tischdecke mit Servietten usw. dazukaufen, um die Kücheneinrichtung komplett zu machen. Die Frage ist: Warum dieser eklatante Preisunterschied für dieselben Möbelteile bzw. Produkte derselben Firma in unterschiedlichen europäischen Städten?



\* Einige Elemente fehlen im Kostenvergleich: z.B. Einbauarbeiten des Waschbeckens und der Kochplatte, Lieferung, Griffe u.ä.



 Kritischer Konsum

# Obst & Gemüse: teuer und kaum gekennzeichnet



**Discount-Läden sind am günstigsten. Auf den Bozner Märkten (Obstmarkt und Rovigostraße) fehlt die ausführliche Etikettierung. Eine Untersuchung der VZS zeigt eklatante Preisunterschiede und den Verstoß gegen die Kennzeichnungspflicht.**

Untersucht wurden die Preise in der Landeshauptstadt, und zwar in Supermärkten, Discount-Läden und auf den Märkten (Obstmarkt und Wochenmarkt in der Rovigostraße); diese Preise wurden mit jenen der Großmarkthalle in Verona verglichen. **Die teuerste Verkaufsstelle in Bozen ist erneut der Wochenmarkt in der Rovigostraße;** der Obstmarkt landet (knapp) an zweiter Stelle. Die Preisunterschiede zum günstigsten Angebot können sogar 100% und mehr betragen: So kosten z.B. die Zwiebel im Discount-Laden durchschnittlich 0,82 Euro, während man in der Rovigostraße im Schnitt 1,98 Euro dafür bezahlt. Beim Obst sieht es nicht anders aus: Für Kiwi zahlt man im Discount durchschnittlich 1,42 Euro, auf dem Obstmarkt 3,17 Euro.

Ein und derselbe **Gemüse-Warenkorb**, für den man im Discount 10 Euro bezahlt, kostet in der Rovigostraße 15,82 Euro (15 Euro am Obstmarkt); der **Obst-Warenkorb** – im Discount 10 Euro – kostet am Obstmarkt 17,15 Euro (und 16,55 Euro in der Rovigostraße).

**Die Verteuerung entlang der Versorgungskette:** Für den Gemüse-Warenkorb, der in der Rovigostraße 15,82 Euro kostet, zahlt man in der Großmarkthalle von Verona (die von Montag bis Freitag von 9-11 Uhr für alle geöffnet ist) ca. 5,21 Euro. Im Klartext: weniger als ein Drittel. Die Tabelle mit den

Details zu den Preisvergleichen gibt's im Internet unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

## **Kennzeichnungspflicht: Name und Sorte, Güteklasse, Herkunft, Kilopreis**

Obst und Gemüse brauchen ausführliche Kennzeichnung, sagt das Gesetz. Derzeit kommen in Bozen 76% der Händler dieser Pflicht **nicht** nach, das hat eine Stichprobe der VZS ergeben.

Die Goldmedaille in Sachen Vollständigkeit und Lesbarkeit geht an die Discounter: Nahezu die gesamte Ware (94%) ist mit den vorgeschriebenen Informationen versehen. Etwas schlechter die Supermärkte, welche teilweise die Informationen über die Herkunft der Produkte so klein abdrucken, dass sie nahezu unleserlich sind. Am schlechtesten sieht es auf den Wochenmärkten aus: kaum Angaben zur Herkunft, praktisch gar keine Auskunft über die Produkt-Kategorien und gar einige Fälle, in denen nicht ein einmal der Preis angegeben war. Dass also die Avocado aus Israel kommen, die Kiwi

aus Neuseeland und die Erdbeeren aus Sizilianischen Treibhäusern, das müssen KäuferInnen an den „Standln“ am Bozner Obstmarkt erst mühsam erfragen. Kaum einmal erfährt man ohne ausdrückliches Nachfragen mehr als den Kilopreis. Der steht zumindest in den meisten Fällen drauf, bei den Bauern fehlt oft sogar der. Dabei sind die gesetzlichen Regeln eindeutig: Die Pflicht, die oben angeführten Kategorien anzuschreiben, gilt **für offen angebotenes und verpackt verkauftes Obst und Gemüse** gleichermaßen.

Verwaltungsstrafen von **550 bis 15.500 Euro** sind bei Nichtbeachtung vorgesehen (GvD 306/2002, in Kraft seit 15.02.2003). **Wo aber bleiben die Kontrollen?** Seit 2006 liegt diese Kompetenz bei den örtlichen Filialen von Agecontrol, einer öffentliche Agentur, die mit der Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften im Bereich von Obst- und Gemüsehandel betraut ist. Daneben hat auch die Marktpolizei der Gemeinde Bozen dieselben Kompetenzen: Neben der Kontrolle der Wochen- und Tagesmärkte müssen diese „aus eigener Initiative und auf Meldung der BürgerInnen unlauteres Verhalten der Handelstreibenden überprüfen“ – und dies beinhaltet auch die mangelnde Kennzeichnung von Obst und Gemüse.

 Klimaschutz

## Öko-Regeln fürs Autofahren

**ÖKOlogie gepaart mit ÖKOonomie: Bis zu 20% Sprit sparen und mindestens 30% umweltschonender fahren. Das könnten wir, selbst mit den herkömmlichen Benzin- und Dieselaautos. Wenn wir nur wüssten wie.**

Eine Umfrage der Deutschen Energie-Agentur dena zeigt auf, dass es den deutschen AutofahrerInnen schwer fällt, auf spritsparendes Fahren umzustellen. Dabei kann man bei einem regelmäßig genutzten Mittelklassewagen etwa 300 Euro im Jahr sparen und weit weniger Treibhausgas produzieren.

### **Spritspar-Tipps und Ökoregeln:**

- Der Kraftstoffverbrauch sollte beim Autoerwerb die Kaufentscheidung beeinflussen.
- Den Fahrstil ändern: flott beschleunigen, rasch hochschalten und dann niedertourig die gewählte Geschwindigkeit beibehalten. Nicht oft schalten. Auch im Stadtverkehr kann man den 4. und 5. Gang verwenden. Vorausschauend fahren, denn das Bremsen vernichtet Energie. Die Motorbremswirkung nutzen.

Mit diesen einfachen Maßnahmen lassen sich bereits 10-20% Kraftstoff einsparen.

- Motor nie unnötig laufen lassen: kein Warmlaufen, beim Stehen ausschalten (ab einer Standphase von 20 Sekunden).
- Gewicht: Überflüssigen Ballast vom Auto entfernen und überhaupt Kleinwagen bevorzugen: Jedes bei Motor und überflüssigem Komfort abgespeckte Kilo macht Gewichtseinsparungen möglich.
- Reifen: Den Reifendruck leicht erhöhen (0,2 bar) und regelmäßig kontrollieren, Experten raten zu Leichtlaufreifen.
- Hohe Geschwindigkeiten meiden: Bei 160 km/h verbraucht das Auto um ca. 45% mehr als bei 120 km/h
- Stromerzeugung kostet: Klimaanlage, Stereoanlage, Sitzheizung usw. sind Spritfresser.
- Hybrid-Fahrzeuge: kein rasches Be- oder Entschleunigen.

Eine verbrauchsarme ökologische Fahrweise erlernen: Dazu gibt es anderswo eigene Trainings, in Südtirol könnte der "Safety Park" Pfaffen künftig solche anbieten.

# Kurz & bündig

## Die Themen der letzten Wochen



**Grippe, Schnupfen & Co.**  
Auch Coldiretti, der nationale Bauernverband, empfiehlt die „alten Hausmittel“ bei der Bekämpfung von Grippe und Erkältungen, die auch diesen Winter zahlreiche MitbürgerInnen ans Bett fesseln. Vorbeugend hilft der Verzehr von Saisonsobst und -gemüse mit einem hohen Vitamin C-Gehalt (Zitrusfrüchte und Kiwi). Großmutter's Tipps ersetzen aber auch die Einnahme der mittlerweile sehr teuren Multivitaminpräparate. Einige Beispiele: Gegen Halsschmerzen hilft Gurgeln mit dem Saft von zwei Zitronen, etwas Wasser und Salz, gegen Husten der Saft einer Zitrone mit einem Esslöffel Honig, zur Beschleunigung des Heilungsprozesses der Verzehr von reifen Tomaten im Rohzustand, auch frisch gepresst.

**Umtausch, Garantie – aber wie?**  
Der Winterschlussverkauf hat erneut Zweifel aufkommen lassen über Rechte und Ansprüche von VerbraucherInnen. Die VZS unterstreicht abermals, dass auch bei sensationell niedrigen Preisen das Gesetz zur Gewährleistung gilt. Jeden Mangel, auf den ein Geschäft nicht ausdrücklich hingewiesen hat, kann der Kunde, wenn er ihn später bemerkt, reklamieren. Die Frist, Fehler zu beanstanden, währt zwei Jahre ab Kaufdatum, 60 Tage ab Entdeckung. In den ersten sechs Monaten liegt die Beweislast beim Händler. Einen Gutachten muss der Verbraucher keinesfalls akzeptieren.

**Schlafende Konten: Ministerium veröffentlicht Liste**  
Mit dem 15. Dezember wurden alle Bankkonten und Post- oder Bankdepots, die seit mehr als zehn Jahren nicht beansprucht wurden, in einen vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen verwalteten Fonds umgeleitet. In der nun veröffentlichten Liste von insgesamt rund einer Million schlafenden Konten finden sich unter den Südtirolern bekannte und weniger bekannte Namen. Ein Blick in die Liste? Möglich unter <http://depositidormienti.mef.gov.it>. Die Gelder, die in den Fonds für „schlafende Konten“ umgeleitet wurden – fast 800 Millionen Euro -, sind noch nicht verloren: Die Inhaber oder deren Erben haben zehn Jahre Zeit, beim Wirtschaftsministerium die Rückerstattung zu beantragen.

**Sicherheit daheim: Der Fön**  
Auch wenn die Technik mit Meilenstiefeln unterwegs ist, gilt nach wie vor die Grundregel: Den elektrischen Haartrockner nie in Kontakt mit Wasser verwenden, sondern nur mit trockenen Händen und besohlenen Füßen. Filter und Luftzufuhrbereich müssen frei von Haaren und anderen Hindernissen sein. Sind die Haare trocken, nicht nur abschalten, sondern Fön ausstecken. Darauf achten, dass das Gehäuse nicht mehr heiß ist, bevor man den Kabel daran aufwickelt. Auf der Internetseite der Sicherheits-Zertifizierungsfirma IMQ ([www.imq.it](http://www.imq.it)) finden sich weitere nützliche Tipps für ein „sicheres Zuhause“.

## Kurz & bündig · Kurz & bündig

**Das richtige Licht zur richtigen Zeit**

Neben gesunder Ernährung und Bewegung ist Licht lebenswichtig für unsere Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Denn Licht steuert über die Aufnahme durch Augen und Haut alle Stoffwechselfvorgänge im Körper. Allerdings das Vollspektrumlicht (Sonne) samt dem sonst gefürchteten UV-Licht und nicht das Kunstlicht schon gar nicht, jenes von Energiesparlampen und Neonröhren. Neueste Studien belegen, dass der Schlüssel gesunder Beleuchtung auch in der Dynamik liegt: Morgen- und Abendrot sind gänzlich anders beschaffen als das Mittagslicht. Unser Biorhythmus orientiert sich am Licht draußen. Die Industrie arbeitet zwar an neuen Formen „intelligenten Lichts“, doch bisher sind Spaziergänge im Freien die beste Behandlung v.a. von Winterserkrankungen und -beschwerden.

**Telefonisches Marketing: Neue Heuschreckenplage?**

Es zeichnet sich ein weiterer Rückschritt in Sachen Verbraucherschutz ab: Geht es nach dem Willen der Regierung, so dürfen Call Center bis Ende 2009 all jene Datenbanken zu Werbezwecken verwenden, die anhand von vor dem 1. August 2005 (ohne Einwilligung der Betroffenen) veröffentlichten Telefonbüchern zusammengestellt wurden. Dieser Abänderungsantrag wäre ein Freibrief zur uneingeschränkten BürgerInnenbelästigung für die Marketing-Gesellschaften. Die Methode des Telefonterror als Verkaufsstrategie greift v.a. bei allein lebenden Senioren. Der Tipp: Sofort auflegen und sich auf kein Gespräch einlassen. In der VZS verurteilt man diesen erneuten Rückschritt in Sachen Verbraucherrecht aufs Schärfste und hofft auf einen Rückzieher.





## Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig

 **Rai-Gebühr: Noch keine Erleichterung in Sicht**

Ein Jahr nach dem Finanzgesetz von 2008 mit dem entsprechenden Artikel zur Entlastung von Senioren 75+, wurden noch immer keine Vorkehrungen getroffen, das Gesetz anzuwenden. Dafür werden Inspektoren herumgeschickt, die Säumige widerrechtlich einschüchtern. Die VZS wiederholt ihre Forderung nach der Abschaffung der Rai-Gebühr und Einführung einer Steuer, die an das besteuerbare Einkommen gekoppelt und damit gerechter ist. Weitere Vorteile: Keine SchwarzseherInnen mehr und Einsparung der Gebührenerhebung.

 **Nachhaltige Lebensstile kommunizieren**

Ein UNESCO- und UNEP-Kit für das Weitergeben von Praktiken, Tipps und Regeln nachhaltigen Lebens auf dieser Erde gibt es auf der Webseite [www.youthXchange.net](http://www.youthXchange.net) auf Englisch und Französisch, leider noch nicht auf Deutsch. Trotzdem stellen die Inhalte, Zahlen, Fakten, Empfehlungen praktische und nützliche Hilfen für schulische Recherchen dar, liefern das Wesentlichste aus den Bereichen: Klimaschutz, Gesundheit, Grundbedürfnisse, Arbeit, Erziehung, Mobilität, Tourismus, Freizeit, Medien u.a.

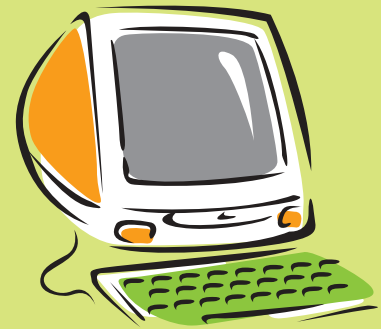
Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

 **EU ändert Warnsymbole auf Verpackungen**

Lackdosen, Insektensprays, Pflanzenschutz- oder Putzmittel: VerbraucherInnen werden ab 2010 mit neuen Symbolen auf die Gefährlichkeit eines Produkts hingewiesen. Eine EU-Verordnung regelt die neue einheitliche Kennzeichnung mit einer Reihe von Piktogrammen. Gemeinsamer Nenner ist eine rot umrahmte Raute. Bestände mit alter Kennzeichnung dürfen allerdings noch bis 2012 (für Chemikalien) und bis 2015 (für Gemische, die diese Chemikalien enthalten) verkauft werden. Im April-Heft des Verbrauchertelegramms finden Sie eine Liste dieser neuen Warnsymbole.

 **Versicherungen: Bersani-Gesetz schützen**

Hände weg vom Bersani-Gesetz lautet der Warnruf vieler Konsumentenschützer: Hart erkämpfte Rechte zum Schutz von Versicherten und zur Liberalisierung des Versicherungsmarktes sollen nach Wunsch der aktuellen Regierung wieder abgeschafft werden. Insbesondere bangt man um die Regelung zum „Plurimandat“ (mehr Konkurrenz und günstigere Preise) und jene zur Kündigung von Mehrjahresverträgen (nach einem Jahr). Die VZS protestiert mit einem Brief an den zuständigen Minister Scajola.

**Webseiten des Monats**

Möglichkeiten, Leuten eine Mitfahrgelegenheit anzubieten oder nach einer kostenlos zu suchen, bieten einige Mitfahrzentralen bzw. folgende Südtiroler Web-Plattformen:

[www.gvcc.net/mitfahrboerse](http://www.gvcc.net/mitfahrboerse)

(Südtiroler Gemeindenverband - Mitfahrgelegenheiten für PendlerInnen)

[www.youngnet.it](http://www.youngnet.it)

(online-Jugendmagazin - Mitfahrgelegenheiten für StudentInnen)

[www.mobility-online.org](http://www.mobility-online.org)

(mobility-easy connection/Toblach - spontane Fahrgemeinschaften bilden mit Mobility-Erkennungsschild)

 **Der Buchtipp****Prall gefüllte Einkaufstaschen**

Wie lange können wir uns unseren Lebensstil noch leisten? Und was macht die Verbrauchskultur, das Habenwollen, aus? Diesen Fragen widmet Wolfgang König 294 Seiten, wissenschaftlich fundiert und verständlich geschrieben. Der Autor ist Professor für Technikgeschichte an der TU Berlin. Das Buch hat im Februar Platz 3 der deutschen Top Ten-Liste der Sachbücher erobert.

Von einer Konsumgesellschaft könne man laut König erst reden, wenn die Mehrheit der Bevölkerung ein Einkommen erzielt, das deutlich über dem liegt, was man für die Befriedigung der Grundbedürfnisse braucht. Neue Herstellungsverfahren und technische Innovationen führten im 20. Jahrhundert zu sinkenden Preisen für hochwertige Kon-

sumgüter und zu mehr Freizeit. Immer mehr Menschen konnten sie sich leisten. Das Ergebnis war der ‚american way of life‘ - lange Zeit ein Symbol für Wohlstand und Konsumgesellschaft. Heute fast ein Bild für „Dekadenz“, denn die Konsumgesellschaft geht zu verschwenderisch mit Rohstoffen und Energie um und erzeugt zu viel Abfall. Wie allerdings noch rechtzeitig die Kurve zu neuen Lebensformen genommen werden könne, ist im Buch nicht nachzulesen. Nur, dass Aussicht auf Besserung erst bestünde, wenn Lebensqualität nicht mehr gleichbedeutend mit dem Erwerb ständig neuer Konsumgüter sei. Weiterer Kritikpunkt: Starker Deutschlandbezug.

**Wolfgang König:**  
**Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft: Konsum als Lebensform der Moderne.**  
**Steiner Verlag, Stuttgart 2008.**  
**EUR 24,90. ISBN 3-515-09103-9**

**Impressum****Herausgeber:**

Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen  
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914

[info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it) - [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

**Eintragung:** Landesgericht Bozen Nr. 7/95 vom 27.02.1995

**Veröffentlichung/Vervielfältigung gegen Quellenangabe**

**Verantwortlicher Direktor:** Walther Andreatus

**Redaktion:** Anita Rossi, Michela Caracristi

**Koordination & Grafik:** ma.ma promotion

**Fotos:** ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale  
Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.

**Druck:** Fotolito Varesco, Auer



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol  
im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des  
Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen oder der Mitgliederkartei und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechtsinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, [info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it), Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

## Verbraucherzentrale Südtirol – Die Stimme der VerbraucherInnen

Zwölfmalgreiner Str. 2 · I-39100 Bozen  
Tel. 0471-97 55 97 · Fax 0471-97 99 14  
info@verbraucherzentrale.it

**Öffnungszeiten:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17  
**Außenstellen** (in Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften und Gemeinden): Meran, Schlanders, Brixen, Klausen, Sterzing, Bruneck, Picolein, Lana, Bozen (Adressen und Telefon siehe Homepage)

### Was bieten wir?

Die VZS bietet, dank der öffentlichen Unterstützung, kostenlos Information und allgemeine Beratung. Für Fachberatungen wird ein Mitglieds-/Unkostenbeitrag eingehoben. Freiwillige Spenden an uns können von der Einkommensteuer abgesetzt werden (19% von max. 2.065,83 €/Jahr).

### Wer sind wir?

Die VZS ist im Sinne des Verbraucherschutzkodex (GvD 206/2005) ein staatlich anerkannter Verbraucherschutzverein und wird im Sinne des LG 15/92 vom Land Südtirol gefördert.

Wir sind die Interessenvertretung aller VerbraucherInnen. Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein.

Wir schaffen Transparenz in Märkten und engagieren uns dafür, dass sich die Lebensqualität in unserem Land verbessert.



### Beratung

► **Erstberatung:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17

- **Fachberatungen** auf Termin
- Verbraucherrechtsberatung** (Kauf-, Dienstleistungs- und Werkverträge, Garantien, Freiberufler, Datenschutz, Zugang zum Recht)
- Telekommunikation**
- Finanzdienstleistungen**
- Versicherung und Vorsorge**
- Kondominiumsfragen**
- Bauen und Wohnen:** rechtliche Fragen Mo + Mi 10-12,30, Tel. 0471-30 38 63, technische Fragen: Di 9-12 + 14-17 (telefonisch unter 0471-30 14 30)
- Ernährung:** Mi 10-12 + 14-17, Do 9-11
- Elektrosmog/Kritischer Konsum:** Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471-94 14 65
- **Schlichtungen**
- **Infoconsum** – Infostelle Verbraucherbildung für Lehrpersonen: Mo+Di 10-12, 16-18, Tel. 0471-94 14 65



### Weiters

- Tests
- Geräteverleih (Stromverbrauchsmesser, Strahlungsmesser, ...)
- KFZ-Kaufbegleitung/Gebrauchtwagenkaufbegleitung.
- Service im Bereich Bauen und Wohnen: Angebotsvergleich, Vertragsüberprüfung, Beratung zu Förderungen für Energiesparmaßnahmen, energetische Feinanalyse, Energieberatung Neubau, Klimahaushaltsberechnung Neubau, Energiesparberatung, Schimmel/Feuchteberatung, Begleitung Wohnungskauf, Baubegleitung, Schimmel/Feuchteanalyse, Gebäudethermografie, Luftdichtheitsmessung, Schallschutzmessungen, Sonnenstanddiagramme. Kosten und Infos siehe Homepage.



### Information

- Infoblätter – kurz und bündig
- Verbrauchertelegramm – jeden Monat neu (auch online unter „News“)
- Bibliothek, Infothek – Inhaltsverzeichnis auf Homepage
- Preisfinder – Online-Tipps zum günstigen Einkauf
- Versicherungs-Check & Auto-Versicherungs-Check – zuerst Bedarf festlegen
- Verbrauchermobil – die VZS auf Rädern (siehe Kalender)
- Pluspunkt: das Verbrauchermagazin im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: 1. Do/Monat 20.20, WH: 1. Fr/Monat 22.00
- Schlau gemacht: RAI-Sender Bozen, Di ab 11.05, WH: Fr 16.30
- Achtung Falle: Radio Holiday, Mo 17.15, WH: Di 11.05
- Verbrauchertipp: TeleRadioVinschgau, 3. Do/Monat 10.00, WH 4. Di/Monat 18.00
- La copa dal caffè: Radio RAI ladina, 2. Di/Monat 13.50



### Bildung

- Infoconsum
- Freitagstreffs
- Mediathek
- Vorträge
- Klassenbesuche

**Europäisches Verbraucherzentrum**  
Verbraucherfragen, die das Ausland betreffen: Mo-Fr 8-16, Brennerstr. 3, Bozen  
Tel. 0471- 98 09 39  
www.euroconsumatori.org

**Partnerstelle:** CRTCU – Trient  
www.centroconsumatori.tn.it

### Verbraucherinfos rund um die Uhr [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

- Unsere Antworten auf Ihre häufig gestellte Fragen – FAQ
- Versicherungs-Check
- Bonus-Malus-Schadensrechner
- Phonerate: Tarifrechner für Festnetz, Handy und Internet
- Musterbriefsammlung
- Kontokorrentrechner
- Aktuelle Vergleiche: Darlehen, Bankkonten, Strom- und Gasarife
- Alle aktuellen Infos der VZS
- online-Haushaltsbuch: [www.haushalten.verbraucherzentrale.it](http://www.haushalten.verbraucherzentrale.it)



### Aktuelle Termine:

- 11. März, Elki Tramin, 20.00 Uhr** Kreativer Umgang mit Geld, mit Hans Schölzhorn;
- 13. März, KVW-Bezirk Bozen, Kornplatz 4** (Nähe Rathaus) Freitagstreff: „Ärger mit der Kostenabrechnung in Mehrfamilienhäusern“ Dr. Alfred Frei
- 21. und 28. März, 4. und 18. April,** Hausbau-Seminare, Bozen/Oberau  
**Zeit:** 9 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr



### Verbrauchermobil



#### März

<b>Do 05.</b>	09-12 h Bozen, Talfer-Brücke
<b>Fr 06.</b>	9.30-12.30 h Lana, Ansitz Rosengarten 15-17 h Sinich, V.-Veneto-Pl.
<b>Mo 09.</b>	9.30-11.30 h Sterzing, Untertorplatz
<b>Di 10.</b>	9-12 h Bozen, Mazziniplatz 15-17 h Naturns, Burggäfler Platz
<b>Do 12.</b>	10-12 h Glurns, Hauptplatz
<b>Fr 13.</b>	9.30-11.30 h Klausen, Tinneplatz
<b>Di 17.</b>	9.30-11.30 h Eppan, H.-W.-Tyrol-Platz
<b>Mi 18.</b>	9.30-11.30 h Auer, Hauptplatz
<b>Do 19.</b>	9-12 h Bozen, Don-Bosco-Platz
<b>Fr 20.</b>	9.30-11.30 h Neumarkt, Hauptplatz
<b>Di 24.</b>	9.30-11.30 h St. Walburg, Mittelschule
<b>Mi 25.</b>	10-12 h Brixen, Hartmannsheimplatz 15-17 h Bruneck, Graben
<b>Di 26.</b>	9.30-11.30 h Leifers, Weissensteinerstr.
<b>Fr 27.</b>	9.30-11.30 h St. Leonhard, Raiffeisen-Pl. 14-16 h Algund, Kirchplatz

### 5 Promille für die Stimme der VerbraucherInnen

- Die SteuerzahlerInnen können **5 Promille** der Einkommenssteuer für **Organisationen zur Förderung des Sozialwesens** bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt.
- Dieser Betrag wird vom ohnehin geschuldeten Steuerbetrag abgeführt.
- Es reicht Ihre Unterschrift auf dem entsprechenden Steuervordruck sowie die Angabe der Steuernummer 94047520211.